I.N. 98563

Geehrter Herr Doctor!

Verzeihen Sie mir, geehrter Herr
Doctor, daß ich Sie durch einen
Brief belästige. Aus den Reden
meines Bruders habe ich geschlossen,
daß er an Sie geschrieben und Sie
wahrscheinlich gekränkt und beleidigt
hat in seinen Briefen. Vielleicht
hat er auch sogar darin gesagt, ich
oder meine Schwester hätten
ihn beauftragt Ihnen zu schreiben,
dem ist aber nicht so;
Es thäte mir von Herzen leid,
wenn mein Bruder das gethan
hätte. Diese Ungewißheit läßt mir
gar keine Ruhe, ich möchte gerne
von Ihnen darüber Aufschluß er=
halten.
Mein armer Bruder hat Zeiten,
da ist er nicht zurechnungsfähig und
sieht in allen Menschen seine Feinde,

und glaubt oft die schrecklichsten
Dinge von den Menschen..
Er hat, glaube ich, sehr viel Angst
ausgestanden als Sie bei uns
waren und fürchtete sehr, Sie
würden wieder kommen, obwohl
wir ihm davon, daß es vielleicht
sein könnte, nicht das Geringste
gesagt, weil wir diese Angst kennen.
Sind neue Hausbewohner da, so
findet er sich darein, aber vorher
möchte er Himmel und Erde in
Bewegung setzen, damit Niemand
käme. Es ist eben eine krankhafte
Idee und da unsere Verhältniße
es nicht erlauben das Haus al-
leine zu bewohnen, so können
wir darauf keine Rücksicht nehmen.
Sie, geehrter Herr Doctor, stellten
ja, Ihre mögliche Rückkehr nach
Bonn in Aussicht und ich möchte
deßhalb die obern Zimmer in Ord-

WIENER STADT

nung, damit Sie dieselben fertig
fänden; vielleicht hat Hugo das
bemerkt und darauf hin, Ihnen
geschrieben. Nicht wahr Sie haben die
Güte und mit zu theilen ob mein
Bruder Ihnen geschrieben hat, wir
möchten das so gerne wissen,
denn ich konnte es nicht aus
ihm herausbringen.
Bei dieser Gelegenheit möchte ich
auch gerne erfahren, wie es Ihnen
mit Ihrer Gesundheit geht, ob
Sie wieder ganz hergestellt sind.
In Berlin wird es Ihnen ge-
wiß viel besser gefallen, wie
im kleinen Bonn.
Nun ich denke, wenn die schönen
Frühlingslüfte wehen, werden
wir vielleicht einmal das Ver-
gnügen haben, Sie wieder zu
sehen, was uns sehr erfreuen würde.
Meine Schwester empfiehlt sich Ihnen

WI... STADT- U. LANDESBIBL.

aufs beste. Fast hätte ich vergessen
der schönen Vasen und Gläser
zu gedenken, die unser Zimmer
Schmuck sind und Ihre Güte uns
gesandt, nachträglich noch herzlichen
Dank. Meine Schwester hat Ihnen
Ende August dafür gedankt und den
Brief nach Wien gesandt. Haben Sie
denselben auch erhalten?
Mir geht es augenblicklich nicht grade
gut, da ich durch eine Erkältung
Gelenk=Rheumatismus bekommen
habe, der mich ans Bette fesselt,
und darum müssen Sie mit
meinem schlechten Schreiben
Nachsicht haben, da ich es liegend
thue. In gesunden Tagen komme
ich so schwer dazu, darum wollte
ich diese freie Zeit dazu ver-
wenden, um der Sorgen darüber
los zu werden, in dieser Sache.
Augenblicklich haben wir noch nichts

Zu I.N. 98563

vermiethet von unseren Zimmern
was mir, seit ich krank bin, auch
lieb ist, weil ich jetzt der Ruhe
sehr bedarf.
Schade daß Berlin zu weit dazu
ist, sonst wäre es gar zu schön
wenn Sie die Weihnachtsferien
zu einem Besuche bei uns
benutzten, wozu Sie freundlichst eingeladen
Hoffentlich erfreuen Sie mich
bald durch ein paar Zeilen!
Bitte senden Sie den Brief,
postlagernd Bonn, damit ihn
mein Bruder nicht zufällig
annimmt, da wir eine sehr
langsame Magd haben.
Der Erfüllung meiner Bitte
entgegensehend empfiehlt
sich
Hochachtungsvoll
Ihre
ergebene
Ida Oellermann.

Bonn 28/11 1876.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.